

Schwachstellen Türen und Fenster

Die meisten Einbrecher kommen durch Türen, Fenster und Terrassentüren. Dem lässt sich mit Hilfe von Präventionsmaßnahmen ein Riegel verschieben.

Fünfzig Einbrüche in Wohnungen und Häusern und zwanzig Pkw-Einbrüche wiesen Kriminalbeamte der Linzer Polizei anfang 2005 zwei Drogenabhängigen nach. Die Einbrecher nützten den Umstand, dass Wohnungsbesitzer nachts die Tür nur ins Schloss fallen ließen und nicht versperren.

Meist drangen sie zwischen vier und fünf Uhr früh ein, wenn ihre Opfer im Tiefschlaf waren. Einer der beiden hatte gelernt, die Türen mit einem Zahnarztwerkzeug zu knacken. Meistens konnte das Einbrecherduo darauf vertrauen, dass Wichtiges im Vorzimmer deponiert war: Führerschein, Autoschlüssel, Geldbörse. In einem Fall wachte die bestohlene Wohnungsbesitzerin auf, während die Einbrecher die Kästen im Vorzimmer durchstöbern. Es kam zu Handgreiflichkeiten – die Frau wurde glücklicherweise nicht verletzt, die nächtlichen Besucher konnten flüchten.

Beliebte Masche.

„Diese und ähnliche Maschinen sind bei uns in letzter Zeit häufiger vorgekommen“, berichtet Ludwig Hinterkötner von der *Kriminalpolizeilichen Beratung* Linz. Er empfiehlt, Wohnungen und Häuser nachts so zu versperren, als ob die Besitzer ausgegangen wären.

Wer einen Einbrecher überrascht, sollte alle Lichter aufdrehen, einen männlichen Vornamen rufen, so dass der überraschte Täter glauben muss, es seien mehrere Personen im Haus, und er sollte dem Eindringling einen Fluchtweg freilassen.

„Bei Wohnungen reicht es meistens aus, eine einbruchhemmende Tür einbauen zu lassen“, sagt Hinterkötner. Der Kriminalist rät zu einer Gesamtlösung nach ÖNORM B 5338. „Es genügt



Kriminalpolizeilicher Berater Ludwig Hinterkötner: „Sicherheitsprodukte nur vom Fachmann.“



Herkömmliche Terrassentüren sind leicht zu knacken.



Jede Schwachstelle wird als Angriffspunkt genutzt.

nicht, ein Sicherheitsschloss zu montieren, oder ein zweites Schloss einzubauen“, erklärt Hinterkötner. „Wenn nur das Schloss getauscht wird, hebelt der Einbrecher die Tür eben von hinten aus den Angeln.“ Schlösser gelten als einbruchhemmend, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen, etwa über einen Aufbohrschutz verfügen oder einen Kernziehschutz, wenn sie innen an der Sollbruchstelle verstärkt sind. Der Beschlag sollte den Zylinder gänzlich abdecken, so dass eine Beißzange keinen Angriffspunkt vorfindet. Der Beschlag sollte aus gehärtetem Stahl bestehen und er sollte von innen verschraubt sein. Bei vielen Türen keine Selbstverständlichkeit.

Wenn die Tür versperrt wird, sollten mehrere Zapfen in die Zarge einrasten – auf jeder Seite der Tür zwei bis drei. Die Gegenstücke der Schlosszapfen, die Schließbleche, sollten mit mindestens zehn 30 Zentimeter langen Stahlschrauben in der Mauer verdübelt sein. Die Schrauben sollten aus widerstandsfähigem Material bestehen und einen Durchmesser von drei Millimetern aufweisen.

Das Türblatt selbst sollte aus massivem Material bestehen. Holztüren mit weniger als 45 Millimetern Stärke sind leicht einzuschlagen. Für zusätzlichen Schutz gibt es Türblätter mit Stahlblechplatten oder Stahlstäben. Wenn die Zarge dann noch mit Spezialkrallen fest in der Wand eingemauert ist, kann ein Einbrecher nur mehr neben der Tür die Wand durchschlagen, wenn er der Sicherheitstür zum Trotz in die Wohnung möchte. „Die Eingangstür ist der häufigste Angriffspunkt der Einbrecher“, schildert der Berater Hinterkötner. „Bei Wohnhäusern liegt die Terrassentür gleich dahinter in der Beliebtheitskala.“

Jeder zehnte Einbrecher kommt über die Terrasse ins Haus. Hinterkötner rät zu einbruchhemmenden Verriegelungen, der Türhebel sollte mit einem Schloss versehen sein. „Ist er das nicht, zerschlägt der Einbrecher das Glas oder schneidet ein Loch in die Scheibe, greift hindurch und öffnet den Riegel“, erklärt Hinterkötner. „Dass Einbrecher eine Terrassentür so durchschlagen, dass sie hindurchtreten können, kommt selten vor. Die Verletzungsfahr ist ihnen zu groß.“

Wie bei der Eingangstür sollten Terrassentüren mit einer Mehrfachverriegelung ausgestattet sein, die mehrere Zap-

fen rund um den Türrahmen in der Zarge einrasten lässt. Wenn einbruchhemmende Folien über das Glas geklebt werden, ist auch die Scheibe vor einem Durchwurf geschützt.

Einbruch durch Fenster. Auch für Fenster gilt: Mehrfachverriegelung mit einbruchhemmenden Zapfen, versperrbarer Fenstergriff und mitunter durchwurfhemmendes Glas oder eine durchwurfhemmende Folie zum Nachrüsten.

Kellerfenster sollten neben all diesen Dingen mit Gitterstäben geschützt sein. Mindestrohrstärke: 19 Millimeter. Beim „Rohr-im-Rohr-System“ haben Sägen keinen Angriffspunkt: Sie kommen zwar bis zum ersten Rohr hindurch. Beim zweiten Rohr angelangt, ist allerdings Schluss. Dieses dreht sich mit den Zacken der Säge mit und lässt sich nicht durchschneiden. Wer seine Fenster mit Fenstergittern absichern möchte, sollte auf eine feste Verankerung im Mauerwerk nicht verzichten. „Natürlich kann man auch eine Dachluke vor Einbrechern sichern“, sagt Ludwig Hinterkötter. „Erlebt habe ich in meiner dreißigjährigen Karriere einen Einbruch über eine Dachluke noch nie. Vermutlich deshalb, weil ein Einbrecher mit einem Blick erkennt, wenn ein Haus gesichert ist.“

Alarmanlagen allein werden nicht empfohlen: Jedes Haus und jede Wohnung sollte über einen mechanischen Grundschutz verfügen, auch wenn eine Alarmanlage eingebaut ist. Einbrecher wägen ab, wie lange sie für das Eindringen in ein Objekt brauchen; geht das rasch, weil kein mechanischer Schutz vorhanden ist, brechen sie trotz einer Alarmanlage ein. Was bei Alarmanlagen zu berücksichtigen ist, siehe *Öffentliche Sicherheit*, 7-8/2004.

Abgeraten wird von billigen Vorrichtungen aus dem Supermarkt oder zum Selbsteinbau aus Bastlerläden. „Beim Einbau kann viel kaputt gemacht werden“, warnt Ludwig Hinterkötter. „Speziell Alarmanlagen sind heikel. Dazu kommt: Beim Selbsteinbau gibt es einerseits keine Gewährleistung, wenn die Alarmanlage nicht losgeht, wenn sie sollte, und andererseits gibt es keinen Schutz vor hohen Gebühren, wenn die Polizei zu oft wegen eines Fehlalarms einschreiten muss.“

Abgesehen davon komme es zu einem Abstumpfungseffekt bei den Anrainern, wenn die Alarmanlage ständig losheule. „Niemand ruft dann mehr die Polizei, weil jeder glaubt – wieder ein Fehlalarm.“ Die Anlage verfehle

auf diese Weise ihren Zweck. Wenn konzessionierte Errichter eine Alarmanlage einbauen, gehört überdies ein Wartungsvertrag meist zum Standardservice.

„All die hoch technischen Sicherheitsvorkehrungen haben einen Schwachpunkt: den Menschen“, betont Hinterkötter. „Die Alarmanlage sollte scharf gestellt sein, rund um das Haus sollte nichts liegen, was einem Einbrecher beim Einstieg hilft – Leitern, Kisten, Gartenmöbel sollten weggesperrt sein.“

Wer sein Heim längere Zeit alleine lässt, sollte dafür sorgen, dass jemand den Postkasten regelmäßig leert, damit das Haus nicht unbewohnt aussieht. Als

zusätzlichen Trick empfiehlt der Berater Zeitschaltuhren, die das Licht zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Räumen einschaltet.

Nachbarn sollten ersucht werden, die Jalousien nachts herunterzulassen und tagsüber hochzuziehen. Das alles sollte zu unregelmäßigen Zeiten geschehen. Einbrecher beobachten die späteren Tatorte oft tagelang.

„Noch ein letzter Tipp“, sagt Hinterkötter, „gekippte Fenster sind offene Fenster – für einen Einbrecher ein Willkommensgruß.“

Information: www.bmi.gv.at/Kriminalpolizei oder www.polizei.gv.at; Tel.: 0800-21 63 46 (bundesweit zum Ortstarif).
Gerhard Brenner

Die Gesundheit unserer Kinder ist uns ein großes Anliegen.



FÜR KINDER VON
3-13
JAHREN

MOCHI-PAK™

mit dem
COOLEN DESIGN
schont das Rückgrad
und sorgt für
**Sicherheit auf dem
Schulweg!**



Für Bestellung und Information besuchen Sie unsere Website
www.mochi-pak.com oder rufen Sie uns an **01/8135990**

The folks at McKenzie Ranch know that carrying a heavy load everyday can wear down even a tough little horse. That's why Mochi-Pak™ is specially engineered for children to divide a load like the saddlebag "Mochila the Miniature Wonder Horse" wears. Mochila knows that maintaining a healthy back requires the proper support and distribution of packed weight.

- 1** Load your Mochi-Pak™ with your necessary books and supplies, using both front and back bags.
- 2** Slip Mochi-Pak™ over your head and always secure the side flaps for maximum comfort and good back health.

Each Mochi-Pak™ includes a Mochi-mini inside the back bag that attaches conveniently with D-rings and snaphooks. Use it to carry lunch or your smaller stuff!



"Moochee-Pak"

Mochi-Pak™ features:

- Water-Resistant Nylon Packcloth
- Padded Shoulders and Body
- Big Zipper Pulls
- D-Ring for Hanging in Locker
- Zippered Storage Pockets
- Interior Snaphook for keys
- Snaphooks for attaching Mini
- 3M Scotchlite™ Reflective Material